**Prinzipien und praktische Tipps fürs Bibelstudium**

# 1. Gebet und Einstellung

**Führung**

Bitte Gott um seine Führung, die Botschaft seines inspirierten Wortes zu erkennen und anderen in ansprechender Weise vermitteln zu können.

**Respekt**

Niemand geringerer als Gott selbst spricht durch die biblischen Worte zu uns. Auch wenn Gottes Botschaft durch unvollkommene menschliche Worte ausgedrückt wird, verdient sie unseren höchsten Respekt.

**Offenheit**

Nachfolger Gottes halten am Wort Gottes und an den Werten, die es vermittelt, fest. Das heißt aber nicht, dass wir immer alles richtig verstanden haben und auch nicht, dass wir nichts Neues entdecken werden. Uns sollte bewusst sein, dass unser Wissen „Stückwerk“ ist und Gott uns weitere Erkenntnis schenken möchte.

**Flexibilität**

Wir alle gehen mit vorgefassten Meinungen ans Bibellesen. Trotzdem soll das Lesen des Wortes unsere Ansichten und Überzeugungen prägen. Sei flexibel in deinem Verständnis. Sei auch flexibel, was die Themen und die Art und Weise des Bibelstudiums betrifft. Vielleicht nimmst du dir ein bestimmtes Thema vor, aber der Geist Gottes lenkt dich auf etwas Anderes, das du in diesem Moment nötiger hast.

**Wirken des Geistes**

Letztendlich ist die Führung durch den Heiligen Geist das wesentliche Kennzeichen der Kinder Gottes: „Denn welcher der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“ (Röm 8,14). Das trifft auch auf das Bibelstudium zu.

# 2. Abschnitt lesen – damit vertraut werden

**Was steht da?**

Selbst wenn wir Bibelstellen auswendig können, bewahrt uns das nicht davor, die Botschaft nur teilweise oder gar falsch zu verstehen. Es geht nicht darum, was wir wollen, was dasteht, oder was andere behaupten. „Was steht wirklich da?“, ist ein einfacher, aber wichtiger Grundsatz jedes Studiums. Achte auch auf kleine Wörter; ein „für“ oder „aber“ kann entscheidende Bedeutung haben.

**Wähle eine Sinneinheit**

Verse aus dem Zusammenhang zu reißen, kann zu völlig falschen Schlussfolgerungen führen. Deshalb gehört der unmittelbare Kontext bzw. die Sinneinheit zum 1 x 1 des Bibelstudiums. Beachte, wo eine Sinneinheit beginnt und wo sie endet und was davor und danach steht.

**Wähle verschiedene Übersetzungen**

Verschiedene Bibelübersetzungen weiten unsere Sicht auf biblische Begebenheiten wie auch auf Lehrtexte. So manches wird dadurch verständlicher. Außerdem durchbrechen wir eine Routine, die unsere Gedanken stark einschränken kann. Verschiedene Übersetzungen schärfen, falls sie voneinander abweichen, den Blick für die Herausforderungen eines Textes.

**Lies „mit frischen Augen“**

Wer die Bibel nur liest, um darin seine Meinung bestätigt zu bekommen und sie womöglich noch mit den immer gleichen Argumenten anderen zu erklären, versäumt das lebendige Wort, das von uns immer wieder neu entdeckt werden möchte. Lies den Text so, als ob du ihn zum ersten Mal liest – mit all deiner Erkenntnis, die du bisher über das Bibellesen gewonnen hast. Sauge alles auf, was dasteht.

# 3. Text nacherzählen

**Was sagt der Text? Vers für Vers**

Versuche den Text, Vers für Vers nachzuerzählen. Lass dabei keinen Vers aus. Verwende dafür bewusst deine eigenen Worte. Vermeide es, Worte zu benutzen, die im Text bzw. in der Bibelübersetzung stehen.

**Wiederhole Aussagen und Gedanken des Textes**

Ein Anzeichen dafür, wie gut man einen Text verstanden hat, ist die Fähigkeit des Wiederholens in eigenen Worten. Durch das Wiedergeben von Bibeltexten mit eigenen Worten erkennt man leichter, welche Passagen einfacher oder herausfordernder für das Verständnis sind.

**Wo gibt’s Schwierigkeiten beim Verständnis?**

Kannst du einen Text nur schwer mit eigenen Worten wiedergeben, liegt das oft daran, dass du ihn noch nicht (gut genug) verstanden hast. Schwierige Texte kommentarlos zu übergehen ist nicht ratsam. Wir stehen unter keinem Druck, immer alles erklären zu müssen. Wenn man etwas nicht zufriedenstellend beantworten kann, soll man sich das ruhig eingestehen und darf dies auch äußern. Kaum jemand wird uns das übelnehmen. Im Gegenteil. Wir gewinnen dadurch an Glaubwürdigkeit und vermeiden den negativen Eindruck, immer alles zu wissen.

# 4. Den „roten Faden“ erkennen (Was ist wichtig?)

**Was will der Verfasser sagen? Was sind die Kernaussagen?**

In der Regel behandelt ein Bibelabschnitt ein bestimmtes Thema, das nicht durch weitere Überlegungen des Studierenden verloren gehen darf. Auch wenn durchaus Nebenthemen angesprochen werden können oder sogar sollten, dürfen sie jedoch nicht die Kernaussage des Textes vernebeln oder ihr womöglich widersprechen.

**Fasse Verse in „Sinnblöcke“ zusammen und bestimme die Themen**

Kapitel und Verseinteilung der Bibel waren ursprünglich bei den Niederschriften nicht vorhanden. Sie sind lediglich Hilfsmittel, auf die man sich geeinigt hat, um Stellen leicht und schnell zu finden. Die Überschriften in den Kapiteln sind je nach Herausgeber recht unterschiedlich und nur eine grobe Einteilung. Deshalb ist es wichtig, selbst Sinnabschnitte zu erkennen, entsprechend zu markieren und mit anderen Abschnitten zu verbinden.

**Beachte die Textart des Gelesenen**

Es macht einen großen Unterschied, ob es sich um eine Erzählung/Geschichte, um Poesie, um einen Spruch, um ein Gleichnis, um Prophetie oder um ein Gesetz handelt. Alles ist inspiriertes Wort Gottes und daher auch lehrreich und wichtig für unser Leben. Aber die Art des Textes beeinflusst, wie wir den Text auslegen und erklären.

**Für erfahrenere Bibelleser:**

Erkenne Strukturen und Besonderheiten des Bibeltextes. Achte dabei auf:

* Leitwörter (Wörter, deren Wurzel mind. dreimal vorkommt)
* Schlüsselbegriffe (Ausdrücke, die besonders zum Gehalt des Textes beitragen)
* Wiederholungen, Muster und Parallelen

**Wichtige Frage: „Warum steht es genauso da, wie es dasteht?“**

Diese Frage kann helfen, die besondere Bedeutung eines Bibeltextes zu erkennen. Dabei kann es durchaus verschiedene Antworten geben, die nicht als absolut, sondern als Hilfsmittel zu verstehen sind, um in Themen tiefer einzutauchen.

# 5. Kontext beachten

**Was passiert in den Versen und Abschnitten davor und danach?**

Wer dies bei seinem Studium beachtet, läuft weniger Gefahr, das Wort Gottes falsch zu verstehen. Oft gibt erst der Zusammenhang einer Aussage eine klare Bedeutung und hilft, die Botschaft auch für unsere Zeit zu erkennen.

**Wie passt der Text in den unmittelbaren Kontext, in das Buch?**

Der größere Zusammenhang erweitert das Verständnis für die Zeit und die Umstände, in der Situationen geschildert werden. Oft werden erst dadurch damalige Ereignisse oder Botschaften für unsere Zeit nachvollziehbar. Ohne die größeren Zusammenhänge können wir viele Geschichten und Lehren gar nicht verstehen.

**Bestätigen andere Bibeltexte die Aussagen/Lehren?**

Paralleltexte zu finden, die Gleiches oder Ähnliches aussagen, ist ein wichtiger Teil des Bibelstudiums. So kannst du verhindern, dass du nicht falsche Schlussfolgerungen aus einer Bibelstelle/Aussage ziehst.

# 6. Historisch denken

**Wann und in welcher Umgebung hat das stattgefunden?**

Die Zeit und den Ort eines Geschehens oder einer Aussage zu kennen, ist immer hilfreich. Nicht immer kann man diese Informationen der Bibel entnehmen. Begleitende Literatur, wie ein Bibellexikon und gute Geschichtsbücher, kann für das Studium eine wertvolle Hilfe sein.

**Wie war die politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Situation?**

Auch diese Informationen sind für ein besseres Verständnis des Bibelwortes von Bedeutung.

**Welche Sitten und Gebräuche gab es zu jener Zeit?**

Viele Situationen des Alten Testamentes machen erst dann Sinn, wenn man von diesen Zusammenhängen Kenntnis hat. Ein Kulturverständnis der damaligen Zeit macht die damaligen Geschichten in unserer heutigen modernen Zeit nachvollziehbar.

# 7. Theologisch denken

**Welchen theologischen Beitrag leistet der Text? Welche Themen spricht er an? Was sagt er dazu?**

Aus Texten wird Theologie, denn christliche Lehren gründen sich auf entsprechende Bibelstellen. Jeder Text kann zum theologischen Gesamtgebäude der Bibel beitragen. Identifiziere den theologischen Beitrag des Textes, den du studierst. Entdecke die Themen, die darin angeschnitten oder ausgeführt werden.

**Unterscheide zwischen Spekulativem und Gesichertem**

Zwischen dem, was der Text konkret aussagt, und dem, was er aussagen könnte, liegen oft Welten. Man darf ruhig Überlegungen zu dem anstellen, was der Text nicht direkt sagt, aber sie sollten auch deutlich als solche bezeichnet werden. Es gibt natürlich Grenzen, besonders dann, wenn Spekulationen mit anderen Aussagen der Bibel im Widerspruch stehen oder fast prophetischen Charakter annehmen. Unnötige oder unerlaubte Spekulationen sind besonders bei prophetischen Bibeltexten beliebt, z. B. wenn diese mit dem aktuellen Zeitgeschehen verknüpft werden.

# 8. Literatur konsultieren

**Was sagen Bibelkommentare zum Text?**

So wie die Konkordanz und ein Bibellexikon können auch Bibelkommentare sehr hilfreich zum Verständnis mancher Bibelstellen sein. Dabei ist zu beachten, dass die Autoren dieser Kommentare möglicherweise von bestimmten theologischen Vorannahmen oder der Zugehörigkeit zu einer Kirche geprägt sind. So sind sie stets mit Vorsicht zu verwenden.

**Was schreibt Ellen G. White dazu?**

Aussagen von Ellen G. White, die sich direkt oder indirekt auf einen Bibeltext beziehen, sind eine hervorragende Hilfe zum besseren Bibelverständnis. Dabei muss aber unbedingt beachtet werden, dass ihre Aussagen mit denselben Prinzipien ausgelegt werden müssen, die wir auch bei der Auslegung biblischer Texte anwenden (z. B. Kontext beachten, andere Aussagen zum Thema hinzuziehen). Klar ist auch, dass ihre Schriften zur Bibel führen wollen und kein Ersatz dafür sind, die Bibel genau zu untersuchen. All unsere Standpunkte und Lehren müssen sich auf das biblische Wort gründen und daraus erklärbar sein. Ein Zitieren Ellen Whites ist kein Ersatz fürs Bibelstudium.

# 9. Leben verändern (Anwendung)

Das christliche Leben wird maßgeblich durch das biblische Wort direkt oder indirekt geprägt. Würde das Bibelstudium ohne Blick auf die praktische Anwendung geschehen, dann wird es beschnitten. Erst durch die Anwendung entfaltet es seine lebendige Kraft.

**Folgende Anwendungsfragen und -tipps sind für das Bibelstudium recht hilfreich:**

* Zu welchen Lebensfragen hat der Text etwas zu sagen? Wie relevant ist er für…

a) … mich

b) … meine Gemeinde

c) … die heutige Zeit?

* Was will Gott mir sagen? Was lerne ich aus diesem Text für mein geistliches Leben, mein theologisches Verständnis, meinen Glauben, meine Hoffnung?
* Ich finde schlagkräftige, einprägsame Mottosätze, Slogans, Titel und notiere sie z. B. in ein Andachtsheft.
* Triff eine persönliche Entscheidung: Was möchte ich konkret tun?
* Lege deine Gedanken und Entscheidungen Gott im Gebet vor.

# 10. Bibel-Training beginnen – Langfristig lernen

**Hier einige Hilfsmittel für ein tiefergehendes Bibelstudium:**

* Sammle Informationen zum **Zeithintergrund** der Bibel: Geschichtsbücher, Archäologie, Geographie, Sozialkunde, zeitgenössische Literatur (Josephus, Qumran, Mischna).
* Stöbere in einem **Bibellexikon**.
* Lies einen **Bibelkommentar** begleitend zur Bibel.
* Lies ein **Geschichtsbuch** zur Bibel.
* Finde Schauplätze in einem **Bibelatlas**.
* Studiere die **Studienanleitung** bzw. das Studienheft zur Bibel.
* Lies Bücher von **Ellen White** zur Bibel (z. B. die „Entscheidungsserie“ [5 Bücher]).
* Verwende **Software** (e-Sword, Logos uvm.).
* Nutze informative **Webseiten**

# 11. Richtlinien für die Interpretation schwieriger Texte

Unter den üblichen Schritten, um zum Verständnis eines Textes zu gelangen, sind vor allem bei der Betrachtung schwieriger Texte folgende wichtig:

* Beachte den gesamten Kontext (unmittelbar & erweitert).
* Untersuche die Bedeutung von Wörtern und Phrasen.
* Versuche, den historisch-kulturellen Hintergrund zu verstehen.
* Sei dir deines theologischen Zugangs bewusst.
* Rechne mit Mehrdeutigkeiten.
* Habe vernünftige Erwartungen (es wird nicht möglich sein, alle Problemtexte zu lösen).
* Verwende leicht verständlichere Texte als Grundlage für das Verständnis schwierigerer Texte.

**Vermeide typische Fallen**

* Irgendwelche Annahmen bzw. Schlussfolgerungen unkritisch annehmen/vertreten
* Kontext ignorieren: Verse aus dem Kontext reißen
* Interpretieren ohne sorgfältige Exegese (Auslegung)
* In Texte etwas hineininterpretieren („Wunderbare Dinge in der Bibel sehe ich, die meisten dort hineingelegt durch mich“)
* Berufung auf Menschen, die sich als unabhängige „Experten“ verstehen

**Merke:**

* Nur durch Übung wird ein methodisches Vorgehen beim Lesen und Verstehen der Bibel deine zweite Natur. Mit der Zeit siehst du „auf den ersten Blick“, was zu tun ist.
* Vergiss nicht: Vernunft und Heiliger Geist gehen Hand in Hand. Methodik und System schalten den Einfluss des Heiligen Geistes nicht aus.

Martin Pröbstle, Ph.D.

Dekan des Theologischen Seminars